

gehen davon aus, daß die Verpflichtungen dazu real, kontrollfähig und abrechenbar sein müssen.

Was durch Gesetze, betriebliche Ordnungen, Funktionspläne geregelt ist, wie zum Beispiel die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit oder eine bestimmte Verantwortlichkeit, soll künftig nicht mehr Gegenstand von Verpflichtungen sein. Nachlässigkeiten bei Ordnung, Disziplin und Sicherheit können mit der genannten Massenbewegung ebensowenig überspielt werden wie Leitungsmängel durch noch so viele Worte. Klare Festlegungen zu Ordnung und Sicherheit und ihre Durchsetzung, entsprechende Verpflichtungen der Werktätigen und die Parteikontrolle darüber, das sind Mittel, die zu Fortschritten bei der volkswirtschaftlichen Leistungsentwicklung verhelfen.

Das Vorbild des Leiters

Haltung und Verhalten des Leiters sind richtungweisend für sein Kollektiv. Ein Leiter, der staatliche Weisungen nur für andere und nicht für sich gelten läßt, steht in der Erziehung zur Autorität, zur Staatsdisziplin auf verlorenem Posten. Da läßt auch der Leistungswille der Werktätigen nach. Es ist Tatsache: Wo der Leiter seine Pflichten konsequent erfüllt, bleiben Erfolge in der Planerfüllung nicht aus.

Für den Betriebsleiter des VEB ZEMAG, Genossen Herbert Geidel, steht es außer Zweifel: Gute Qualität der Erzeugnisse des Betriebes wäre ohne Einhaltung der Gesetzlichkeit, ohne Ordnung, Sicherheit und Disziplin nicht möglich. 70 Prozent der Produkte sollen 1979 mit dem Gütezeichen „Q“ aus geliefert werden. Die Parteileitungen sind gut beraten, wenn sie — wie es diese BPO tut — den Leitern helfen, das Recht mit stärkerer Konsequenz als Leitungsinstrument zu

nutzen, entschiedener gegen falsch verstandene Kumpelhafte Front zu machen, ihrer politischen Verantwortung als Erzieher der Werktätigen zum sozialistischen Rechtsbewußtsein gerecht zu werden und wirksamer ihre Kontrollaufgaben wahrzunehmen.

Genosse Peter Wallenfang, Sekretär der Grundorganisation Caprolactam und Plaste im VEB Kombinat Leuna, vermittelte Erfahrungen, wie in Leitungssitzungen, Berichterstattungen und Mitgliederversammlungen zielgerichtet die Frage nach den Grundhaltungen der Genossen gestellt wird. In seinem Parteikollektiv spielt eine entscheidende Rolle: Wo stehen unsere Genossen? Stellen sie sich an die Spitze im Kampf um hohe Qualität und Effektivität und damit zugleich um Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin? Wie setzen sich die Kommunisten mit Haltungen und Taten auseinander, die uns schaden? Wie organisieren und leiten die Genossen Leiter ihre Kollektive, welche Kampfpositionen nehmen sie selbst ein?

Von den Kommunisten wird erwartet, beispielhaft die Gesetze zu achten und Staatsdisziplin zu üben, an der Spitze zu stehen im Ringen um hohe ökonomische Leistungen und beim Schutz des Geschaffenen. Mitgliederversammlungen sind das Forum, sich ohne Beschönigung mit Mängeln und Schwächen in der eigenen Arbeit auseinanderzusetzen. Hier wird die Erziehung zu hoher Partei- und Staatsdisziplin, zur sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, zur Bereitschaft, unablässig Reserven für den Leistungszuwachs auszuschöpfen, als erstrangige Aufgabe betrachtet. Denn sie sind Teil der aktiven Machtausübung durch die Arbeiterklasse.

Heinz Wostry
Politischer Mitarbeiter der
Abteilung Staats- und Rechtsfragen des ZK der SED

Leserbriefe

Unser Beitrag zum Staatsjubiläum

Bereits im Januar legte die Ortsleitung der SED Malchow in Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz Maßnahmen zu differenzierter politischer Massenarbeit in Vorbereitung und Durchführung des 30. Jahrestages der DDR fest. Dabei nutzen wir die Erfahrungen der Kreisleitungen Hoyerswerda und Oranienburg, um ein reges politisches und gesellschaftliches Leben in allen Wohnbezirken zu entfalten. In den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen wir fünf Aufgaben, auf die

wir uns in der Führungstätigkeit konzentrieren müssen und die sich nicht zuletzt aus dem Charakter unserer Stadt ergeben:

Da wären erstens kontinuierlich politische Gespräche mit den Bürgern. In sie werden neben den Genossen aus den WPO und den BPO die Funktionäre der WBA, des DFD und die im Wohnbezirk wohnenden Abgeordneten einbezogen. Dabei legen wir Wert auf Familiengespräche und die Aktivierung der Haus- und Straßengemeinschaften.

An zweiter Stelle steht der „Mach mit!“-Wettbewerb. In ihm orientieren wir auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes für 1979. Jeder Wohnbezirk erhielt in Abstimmung mit dem Rat der Stadt, dem Gemeindeverbandsrat und dem Stadtausschuß der Nationalen Front ein abrechenbares, erfüllbares, gesellschaftlich notwendiges Objekt „DDR 30“. Augenmerk legen wir auf die stärkere Einbeziehung der Orts- teile.

Drittens kommt es uns auf die Erhöhung der Rolle der Abgeordneten in den Wohnbezirken und Betrieben an, auf die Partiererziehung der Ge-